



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0032/2020
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	04.02.2020
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) der Stadt Amberg - Abschlussbericht		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Neumüller, Bärbel		
Beratungsfolge	19.02.2020	Bauausschuss
	09.03.2020	Stadtrat

Beschlussvorschlag:

Das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept in der Fassung vom 19.02.2020 wird allgemein als Handlungsleitfaden für die künftige Stadtentwicklung und als städtebauliches Entwicklungskonzept nach § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen.

Sachstandsbericht:

a) Beschreibung der Maßnahme mit Art der Ausführung

Die Erarbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) erfolgte durch eine Arbeitsgemeinschaft der Büros DRAGOMIR STADTPLANUNG GmbH, ISR - Institut für Stadt- und Regionalmanagement sowie Schlothauer & Wauer GmbH. Das Planungsteam hat den Planungsprozess mit Inhalten und Vorgehensweise im Januar 2017 im Stadtrat vorgestellt.

Planungsprozess

Die Planung fand unter Beteiligung der Bürger statt. Während des Planungsprozesses wurden verschiedene Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt. Zu Beginn wurden bei zwei mobilen Ständen (April und Juni 2017) die Eindrücke, Wünsche und Anregungen der Bürger gesammelt, auch die Amberger Schüler hatten in zwei Veranstaltungen Gelegenheit ihre Ideen und Vorstellungen in den Planungsprozess mit einzubringen.

Fachlich und inhaltlich begleitet wurde die Arbeitsgemeinschaft durch einen Steuerkreis, der sich aus verschiedenen, für die Stadtentwicklung wichtigen, Institutionen zusammensetzte.

In insgesamt 6 Sitzungen wurden dort die Ergebnisse aus der Bürgerbeteiligung und die Erhebungen der Fachplaner diskutiert und weiterentwickelt. Zusätzlich wurde in drei Workshops zusammen mit dem Stadtmarketing eine Positionierung für Amberg erarbeitet, die den Rahmen für eine Markenentwicklung der Stadt abgesteckt hat.

Im Rahmen der Bestandsanalyse kristallisierten sich Stadtteile und Quartiere heraus, die aufgrund vielfältiger städtebaulicher Herausforderungen vertieft untersucht wurden.

Vertiefungsbereiche waren

- Übergang Altstadt- östlicher Ring
- Dreifaltigkeitsviertel- Stadteingang Ost
- Nürnberger Straße- Stadteingang West
- Luitpoldhöhe

Die Bewohner der Stadtteile Dreifaltigkeit und Luitpoldhöhe wurden in Wirtshausgesprächen nochmals am Planungsprozess beteiligt, für die Altstadt fand im Oktober 2018 eine Planungswerkstatt statt, in der unter anderem die Maßnahmen zur zukünftigen Entwicklung abgefragt und erörtert wurden. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse wurden für die Vertiefungsbereiche detailliertere Rahmenpläne entwickelt und in das Gesamtkonzept integriert.

Eine ausführliche Dokumentation der Beteiligungen ist auf der Homepage der Stadt Amberg veröffentlicht und steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Beteiligung des Stadtrats

Die Zwischenergebnisse, Handlungsfelder und Ziele sowie die Positionierung wurden dem Stadtrat Mitte 2018 vorgestellt.

Im Mai 2019 wurden die Ergebnisse aus der Arbeit des Steuerkreises, der Positionierungswshops und den Bürgerbeteiligungen dem Stadtrat dann im Rahmen einer Klausurtagung vorgestellt und diskutiert.

Um die Umsetzungsrelevanz der erarbeiteten Maßnahmen zu definieren und auch der Verwaltung einen Handlungsrahmen zu geben, wurden die Maßnahmen gemeinsam bewertet.

Zusammengefasst wurden folgende Maßnahmengruppen priorisiert:

Im Verkehrsbereich

- der Ausbau des Radwegenetzes,
- ein Konzept zur Optimierung der ÖPNV Versorgung,
- die Anbindung Klinikum, Bahnhof, Altstadt
- die Erarbeitung eines Konzeptes für die Sanierung/Neubau von Unterführungen unter dem Ring und der Bahntrasse mit dem Ziel der wesentlichen Verbesserung der Angebote für Fußgänger und Radfahrer

Im städtebaulich und naturräumlich gestalterischen Bereich:

- die Gestaltung der Uferbereiche der Vils in der Altstadt
- die Gestaltung des öffentlichen Raums in der Altstadt
- der Ausbau des Naherholungsgebiets am Erzberg
- die Aufwertung/Schaffung von Grün- Erholungsflächen entlang der nördlichen Vils unter Berücksichtigung des Wettbewerbsergebnisses

Im sozialen und infrastrukturellen Bereich:

- der Bedarfsgerechter Ausbau KITA Infrastruktur sowie Hortplötze
- die Verbesserung Erschließungssituation Luitpoldhöhe
- die Etablierung von Smart City Elementen

Abschlussbericht

Der Entwurf des Abschlussberichts stand der Verwaltung und den Stadträten ebenfalls zur Durchsicht zur Verfügung. Auch die Regierung der Oberpfalz wurde beteiligt.

Anregungen und Korrekturen waren erwünscht und wurden größtenteils in das Konzept eingearbeitet.

Kontrovers diskutiert wurden erneut die Vorschläge der Planer zum zukünftigen Umgang mit der Verkehrssituation am „Altstadtring“. Auch die Möglichkeit der Einrichtung einer Altstadtbuslinie und die Verlängerung der Nordwestumgehung wurden nochmals angesprochen.

Unter Beibehaltung der bisherigen konstruktiven gemeinsamen Diskussion der Ziele und Maßnahmen stehen für die Erörterung dieser Themen im Bauausschuss nochmals Vertreter des Büros Dragomir und des Verkehrsplanungsbüros Schlothauer & Wauer zur Verfügung, um hier zu einem abschließenden Ergebnis zu gelangen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass das ISEK ein fachübergreifendes Konzept für die Entwicklung der Stadt in der Zukunft ist. Enthalten sind sowohl unmittelbar machbare Maßnahmen als auch Ideen und Ziele, die sich nicht an dem heutigen Status Quo sondern an einer nachhaltigen zukünftigen Entwicklung orientieren. Es ist kein statisches Konstrukt,

eine Änderung bzw. Ergänzung von Maßnahmen, die sich auf Grund geänderter Rahmenbedingungen als wichtig für das ISEK erweisen, können in Rücksprache mit der Regierung der Oberpfalz als Fördermittelgeber ergänzt werden. Um diese Möglichkeit zu eröffnen, sind auch die formulierten Ziele offener gefasst. Maßnahmen, die der Erreichung neuer Ziele dienen, können auch nachträglich mit in den Maßnahmenkatalog aufgenommen werden. Wichtig ist die vorgeschriebene Evaluierung durchzuführen, um den Maßnahmenkatalog bei Bedarf anpassen zu können.

b) Begründung der Notwendigkeit der Maßnahme laufende Maßnahme

c) Kostenanschlag nach DIN 276 oder vergleichbar

d) Ablauf- bzw. Bauzeiten- und Mittelabflussplan Abschluss der Maßnahme

Personelle Auswirkungen:

Keine unmittelbaren Auswirkungen. Auswirkungen durch die im Konzept vorgeschlagenen Maßnahmen möglich

Finanzielle Auswirkungen:

a) Finanzierungsplan

b) Haushaltsmittel

Die erforderlichen Mittel für die Erstellung des Konzepts stehen auf der Haushaltsstelle 1.6165.9590 zur Verfügung

c) Folgekosten nach Fertigstellung Maßnahme (davon an zusätzlichen Haushaltsmitteln erforderlich)

Folgekosten werden durch die Realisierung der im Konzept enthaltenen Maßnahmen generiert. Folgekosten sind abhängig von der zeitlichen Realisierung.

Alternativen:

Abschluss einer laufenden Maßnahme

Markus Kühne, Baureferent

Anlagen:

ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) in der Fassung vom 19.02.2020.

Aufgrund des Umfangs der Anlage steht diese zum Download unter

<https://owncloud.amberg.de/index.php/s/ICzq5Bm37JmaeMv>

zur Verfügung.